



© Günter Richard Wett

## Wohnbau Karmel

Adamgasse 25-31, Südbahnstraße  
16-16c  
6020 Innsbruck, Österreich

Im Geviert Südbahnstraße – Mentlgasse – Adamgasse befand sich ursprünglich das Kloster der Karmelittinnen. Nachdem dieser Standort nicht mehr den Anforderungen nach klösterlicher Ruhe und Abgeschiedenheit entsprach, wurde den Schwestern von der Stadt Innsbruck ein Bauplatz über dem Stadtteil Mühlau zur Verfügung gestellt und mit dem Verkauf der alten Liegenschaft an die Wohnbaugesellschaft „Neue Heimat Tirol“ der Neubau des Klosters finanziert (s. eigener Eintrag).

Das über einen geladenen Wettbewerb gefundene Projekt – eine Wohnanlage mit 71 Eigentumswohnungen – reagiert auf die schwierigen Rahmenbedingungen des ehemaligen Klosterareals: Im Osten eine stark frequentierte Straße und die Eisenbahntrasse, im Norden die denkmalgeschützten Bauten des Adambraus (Sudhaus und Kühlschiff) und im Süd-Westen das zum Teil ebenfalls unter Denkmalschutz stehende Klosterkirchlein. In gedanklicher Anlehnung an die alte Klostermauer umschließen zwei Bauteile mit einem L- bzw. U-förmigen Grundriss das Grundstück und bilden durch ihre Verschränkung eine komplexe urbane Situation mit einem fließenden Freiraum im Inneren des Areals. Situierung und Höhenentwicklung der Baukörper reagieren auf die heterogene Umgebung. Ein 7-geschossiger „Riegel“ schließt die Wohnanlage zur Südbahnstraße hin ab und ragt mit einem zwei Geschosse niedrigeren, auf Stützen gestellten Nordflügel in den Innenhof. Der zweite Bauteil folgt 5-geschossig dem Verlauf der Adamgasse und umfasst den Innenhof mit einem 6-geschossigen Südflügel und einem 3-geschossigen Nordflügel, der an die neue Gasse zwischen Wohnanlage und ehemaligem Adambraukomplex grenzt. Der Turm des Adambrau wird optisch freigehalten, das Kirchlein „Zum Hl. Josef“ auf die denkmalgeschützte Substanz rückgebaut und in das Quartier integriert.

Sämtliche Wohn- und Schlafräume sind zur lärmgeschützten Süd- und Westseite orientiert, vorgelagerte Balkone, Terrassen bzw. Vorgärten bieten eine hohe Wohnqualität. In Reaktion auf die Lärmentwicklung der angrenzenden Hauptverkehrsstraße und der Eisenbahn wurden zusätzlich akustische Maßnahmen vorgenommen: entkoppelte, gelochte Trapezblechfassaden, Fensterkästen, deren Laibungen mit Absorptionsplatten ausgebildet sind und schallabsorbierende Heraklitinlets an den Untersichten der Balkonbänder. (Text: Claudia Wedekind)

### ARCHITEKTUR

**Arno Fessler**  
**Anton Widauer**  
**Anna Viader**  
**Markus Widauer**

### BAUHERRSCHAFT

**Neue Heimat Tirol**

### TRAGWERKSPLANUNG

**IFS Ziviltechniker GmbH**

### FERTIGSTELLUNG

**2007**

### SAMMLUNG

**aut. architektur und tirol**

### PUBLIKATIONSdatum

**6. März 2008**



© Günter Richard Wett



© Günter Richard Wett



© Günter Richard Wett

## Wohnbau Karmel

### DATENBLATT

Architektur: Arno Fessler, Anton Widauer, Anna Viader, Markus Widauer

Mitarbeit Architektur: Sabine Kopp, Hansi Junker, Berni Prem

Bauherrschaft: Neue Heimat Tirol

Tragwerksplanung: IFS Ziviltechniker GmbH

Fotografie: Günter Richard Wett

Bauphysik: Walter Prause Zivilingenieurbüro

Funktion: Wohnbauten

Wettbewerb: 2004

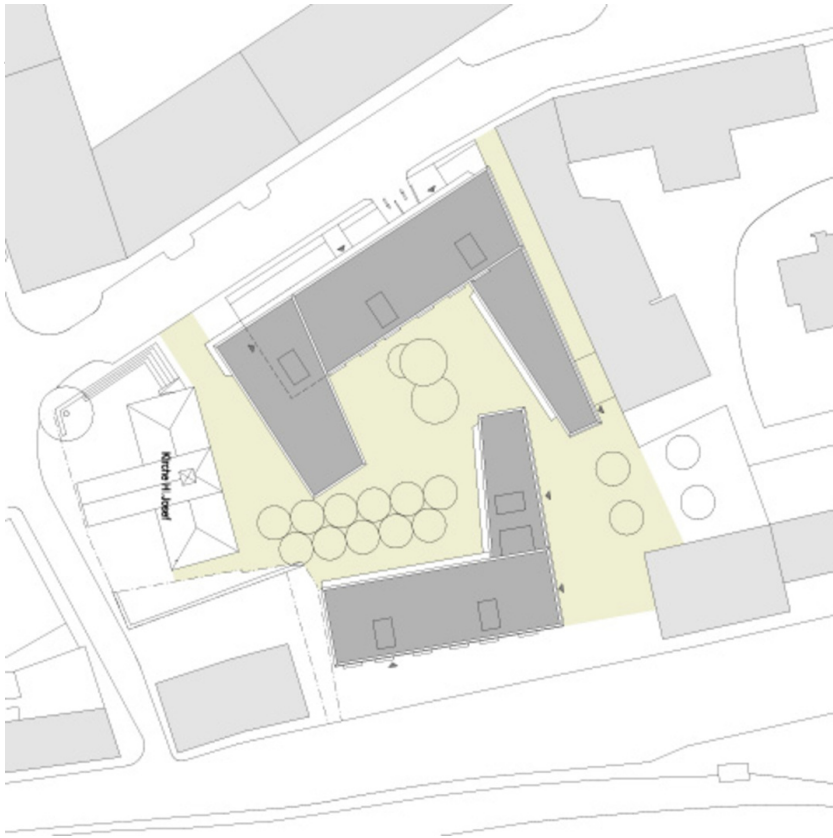
Planung: 2004 - 2005

Ausführung: 2005 - 2007

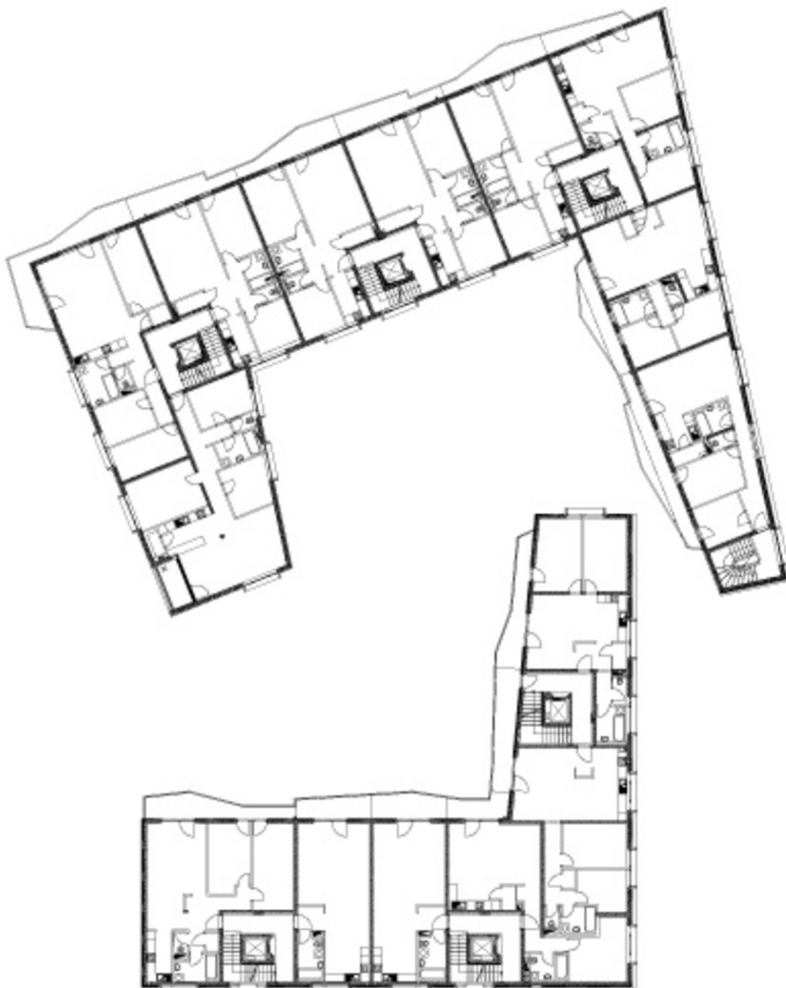
Nutzfläche: 9.499 m<sup>2</sup>

Umbauter Raum: 33.320 m<sup>3</sup>

Wohnbau Karmel



Lageplan



Grundriss